Literatur

Benedict, F. G. und Fox, E. L. (1933): Der Energieumsatz normaler und haarloser Mäuse bei verschiedener Umgebungstemperatur; Pflüg. Arch. 231, 455–482. — Crew, F. A. E. und Mirskaia, L. (1932): The character "hairless" in the mouse; Journ. Genet. 25, 17–24. — David, L. T. (1932): The external expression and comparative dermal histology of hereditary hairlessness in mammals; Z. Zellforsch. 14, 616–719. — Frank, F. (1959): „Geheftete Zehen" – eine neue Mutation bei der Feldmaus *(Microtus arvalis* PALLAS); Z. Säugetierkde. 24, 89–91. — Frank, F. und Zimmermann, K. (1957): Färbungs-Mutationen der Feldmaus *(Microtus arvalis* PALLAS); Z. Säugetierkde. 22, 87–100. — Grüneberg, H. (1952): The Genetics of the Mouse; Den Haag. — Reichstein, H. (1957): „Schwarz", eine neue Mutation bei *Microtus arvallis* PALL.; Z. Säugetierkde. 22, 102–103. — Stein, G. H. W. (1957): Hydrocephalus bei der Feldmaus, *Microtus arvalis;* Säugetierkdl. Mitt. 5, 75.

Anschrift des Verfassers: Dr. F. Frank, Oldenburg (Oldb.), Philosophenweg 16

Dem Gedenken an Professor Dr. phil. Otto Antonius

Von Wolf Herre

Eingang des Ms. 20. 6. 1961

In den letzten Tagen des großen Völkerringens, in einer Zeit, in welcher die Nachrichtenübermittlungen schlecht waren, in welcher jeder einzelne um seine nackte Existenz zu kämpfen hatte, wurde der Säugetierkunde ein Mann entrissen, der sich vielfältige Verdienste erworben hat. Am 9. April 1945 schied der Direktor des Schönbrunner Tiergartens, Universitätsprofessor Dr. Otto Antonius, aus dem Leben, mitten in der Sorge und im Einsatz für seine geliebten Pfleglinge. Viele hat die Nachricht von seinem Ende tief und schmerzlich betroffen, aber die wirren Zeitläufe brachten es mit sich, daß sein Leben und sein Wirken noch keine öffentliche Würdigung fand. Daher sei hier diese Pflicht der deutschen Säugetierforscher erfüllt.

Otto Antonius wurde am 21. Mai 1885 geboren, er besuchte ein humanistisches Gymnasium in Wien und studierte dann an der Wiener Universität Naturwissenschaften, insbesondere Zoologie und Palaeontologie. Im Juli 1910 wurde er zum Dr. phil. promoviert. Nach diesem Studienabschluß hospitierte Antonius an verschiedenen wissenschaftlichen Anstalten. Da ihn die Probleme der Lebensentwicklung und der Formenveränderung besonders fesselten, blieb nicht aus, daß er zu-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

nächst in die Einflußsphäre von Professor Dr. L. Adametz geriet, der in Wien als Tierzüchter eine Fülle allgemeiner Anregungen ausstrahlte. So kam Antonius mit „experimenteller" Säugetierkunde in Kontakt; aber er wandte sich trotzdem der historischen Seite der Zoologie stärker zu und wurde 1912 Mitarbeiter und Assistent von Professor Dr. O. Abel an der Lehrkanzel für Palaeobiologie. Diese wissenschaftliche Entwicklung unterbrach der 1. Weltkrieg. Im November 1918 kam er als Oberleutnant zurück, wurde wieder Assistent und habilitierte sich 1919 an der Universität Wien, 1920 auch an der Hochschule für Bodenkultur. Seine damals einzigartige Überschau über Probleme der Zoologie, Palaeontologie und Tierzucht führte 1920 zu einer Einladung des holländischen Kultusministeriums zur Bearbeitung der Haustierfunde aus den Terpen. Als wichtiger Ertrag dieser Tätigkeit erschien 1922 die „Stammesgeschichte der Haustiere", die noch heute einen festen Platz zu halten weiß. Im Handbuch der Zoologie erschien später ein weiterer Beitrag über dieses Gebiet.

Seit dem 1. Dezember 1923 war Otto Antonius im Schönbrunner Tiergarten tätig. Er wurde am 1. Dezember 1924 zum wissenschaftlichen und ein Jahr später zum alleinigen Leiter ernannt. Zu Beginn seiner Tätigkeit half sein Einsatz, den von der Auflösung unmittelbar bedrohten Tiergarten über die Krisenjahre hinwegzuretten, aufzubauen und später zu vergrößern. Sein Bestreben war es jedoch auch späterhin, trotz neuer Tieranlagen den historischen Rahmen des „Ältesten Tiergartens" zu wahren. Dieses Kulturinstitut erlangte so unter seiner Leitung ein hohes wissenschaftliches Niveau und wurde durch sein Spezialwissen auf dem Gebiete der Pferdekunde zu einem internationalen Mittelpunkt in der Equidenforschung. Neben seiner berühmten Equidensammlung, die „einmalige Arten", und vor allem im Tiergarten gezüchtete Bastarde enthielt, waren die Sammlungen der Kleinkatzen, der Gebirgswiederkäuer und Vögel über alle Grenzen bekannt. Eine große Anzahl auserlesener Seltenheiten und zum Teil einmalig in Gefangenschaft gehaltener Tiere verschafften dem Tiergarten — der ehemaligen „K. u. K. Hofmenagerie" — Weltruf.

Otto Antonius erwies sich nun als scharfer Beobachter lebendiger Tiere, dem das umfassende Wissen von den Formen und ihrem Werden als feste Grundlage diente. An die 200 wissenschaftliche Arbeiten stammen aus seiner Feder; es ist schwer zu sagen, ob den größeren Werken wie „Gefangene Tiere" (1933), „Afrikanische Großtierwelt" in Bernatziks „Zwischen Weißem Nil und Belgisch-Kongo", dem posthum (1951) erschienenen „Die Tigerpferde" oder den zahlreichen lebensvollen kleinen Skizzen der Vorzug zu geben ist, welche die Verhaltensforschung mit begründen halfen.

Ehrungen blieben nicht aus. Otto Antonius wurde ernannt zum a. o. Universitätsprofessor, zum Honorarprofessor an der Hochschule für Bodenkultur zu Wien, zum Oberbaurat, zum Präsidenten des Internationalen Verbandes der Direktoren Zoologischer Gärten, zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien, zum korrespondierenden Mitglied der Zoological Society of London sowie weiterer gelehrter Gesellschaften. Otto Antonius war Mitherausgeber der Zeitschrift für Tierpsychologie und ständiger Mitarbeiter des „Zoologischen Garten" und anderer Fachzeitschriften.

Viel zu früh schied Otto Antonius aus unserem Kreis, aber er wirkt weiter durch seinen Geist und seine Werke.

Anschrift des Verfassers: Prof. Dr. W. Herre, Kiel, Neue Universität

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1962

Band/Volume: 27

Autor(en)/Author(s): Herre Wolf

Artikel/Article: Dem Gedenken an Professor Dr. phil. Otto Antonius 63-64